Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 13 (1956)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Attilio de Lorenzi: **Cronologia ed evoluzione Plautina.** Istituto della Stampa, Napoli 1952.

Eine neue chronologische Reihe der plautinischen Stücke, aufgebaut auf der zunehmenden Zahl längerer Senarpartien (tirate di senari S. 22), wird der Fülle oft verwirrend voneinander abweichender Reihen zugefügt, welche in den letzten Jahren vor allem die amerikanische (Buck, Hough, Sedgwick) und holländische Forschung (Enk, Schutter) aufgestellt hat. Die gegensätzlichen Ergebnisse sollen nicht zur Verwerfung der stilometrischen Methode führen, jedoch auch hier wieder auf ihre Grenzen aufmerksam machen, die für jede solche auf ein Einzelkriterium gestützte Untersuchung um so enger werden, je stärker eine so gewonnene Reihe nicht nur als allgemeine Entwicklungslinie, sondern bei ihrer Aussagekraft für Zeit und Stil des Einzelwerks genommen wird.

Hauptanliegen von L. jedoch ist es, mit einer verfeinerten Auswertung der aktuellen Anspielungen über die atomisierende Analyse hinauszukommen und in Nachfolge von Houghs Entwicklungsperioden die menschliche und künstlerische Entwicklung des Plautus als Ganzes zu fassen und aus der geistigen Situation seiner Zeit heraus und in Auseinandersetzung mit ihr zu begreifen. Die beiden Gesichtspunkte der individuell-künstlerischen Entwicklung und der Zeitsituation finden ihren Ausdruck in der Bezeichnung der sechs Entwicklungsabschnitte, in die das Schaffen des Plautus eingeteilt wird: Periodo farsesco/ sperimentale/ della grande vittoria/ centrale/ della maturità civile ed artistica/ senile o dei ritorni. Die in subtiler Einzelinterpretation gewonnenen Ergebnisse – im allgemeinen z. B. die Bedeutsamkeit der Titelwahl (86, 117), Anpassung an den Charakter der Spiele, an denen die Stücke aufgeführt wurden (73, 91, 98); im besonderen etwa das genaue Geburtsdatum, 15. Sept. 259, und die späte Heirat (166) sowie die Einzeldatierungen – könnten auch nur so gewürdigt, gestützt, verworfen werden. Die Methode ist nicht neu; neu und anregend dagegen die Vehemenz, womit die Forderung nach einem ganzen Plautus gestellt ist. Da wollen wir es dem Verfasser nicht allzu streng anrechnen, daß die neuere deutsche Plautusforschung (Leo, Fraenkel, Jachmann), ohne die methodisch doch auch seine Arbeit kaum zu denken wäre, nicht eben gut wegkommt (5), und seine eigene 'revolutionäre' (47) Leistung etwas überschätzt ist, sondern es seinem persönlichen und nationalen Engagement zugute halten, womit er die Forderung gestellt und sie aus großer Vertrautheit mit Werk und Geist der Zeit erfüllt hat: 'L'esigenza di scoprire l'anima di Plauto' (9).

M. Imhof

Jean N. Kalléris: **Les anciens Macédoniens.** Etude linguistique et historique, I. Collection de l'Institut français d'Athènes 81, Athènes 1954.

Après beaucoup d'autres, M. K. reprend le problème de l'appartenance linguistique des Macédoniens: Grecs ou «barbares» hellénisés? Avec Fick, Solmsen, Hoffmann, Hatzidakis, il les tient indubitablement pour des Grecs et cherche à le prouver par l'examen de 153 mots dont la qualité macédonienne est sûre, puis des anthroponymes et des toponymes attestés avant Philippe II. On ne peut retenir que peu des explications proposées par l'auteur dont la science n'est pas toujours exempte de ferveur nationaliste (voir la discussion détaillée que nous publions dans la Revue belge de philologie). Accordons lui qu'on ne résout pas la question en conjuguant les Macédoniens avec les Thraco-Phrygiens ou les Illyriens; mais regrettons qu'il ait trop peu lui-même de cet esprit critique et de cette objectivité dont il dénonce si fermement la carence chez ses devanciers. Un second volume comprendra l'étude des différences morphologiques et phonétiques «qu'on a cru pouvoir établir entre le macédonien et le grec», puis celle de la religion, des mœurs et des coutumes macédoniennes, ainsi que l'exégèse des témoignages historiques. Il ne sera possible qu'alors de porter un jugement d'ensemble sur la tentative de M. Kalléris.

G. Redard

Matitiahu Tsevat: **A Study of the Language of the Biblical Psalms.** Journal of Biblical Literature, Monograph Series, Vol. IX. Society of Biblical Literature, Philadelphia 1955.

Die vorliegende Abhandlung bietet in ihrem ersten Teil eine ausgewählte Statistik zum Wortschatz der Psalmen. Es sind 166 Wörter erfaßt, von denen 42 dreimal oder mehr in

den Psalmen und sonst nicht vorkommen, während 124 im Psalter viermal oder mehr und auch anderwärts im Alten Testament begegnen.

In einem zweiten Teil mit der Ueberschrift: «Historical Considerations» wird unter anderm festgestellt, daß 35–40 von den 166 Belegen ihre Parallelen in dem Hebräischen nahestehenden älteren semitischen Sprachen haben, was als Beweis eines hohen Alters der Psalmendichtung in Israel gewertet wird. «The language of the biblical psalms is a continuation of the cultic language used at the Canaanite shrines at the time of the Israelite immigration into Palestine» (S. 59). An Hand eines Vergleichs musikalischer Termini, die entweder im Psalter und in der Chronik zugleich oder nur in einem der beiden Werke auftreten, wird schließlich die Zeit der Psalmendichtung bestimmt: es ist das 5. Jahrhundert, d.h. die Epoche vor der um 400 v. Chr. abgeschlossenen Chronik.

Man tut dem Verfasser wohl kein Unrecht, wenn man bemerkt, daß die Abschnitte über Anfang und Ende der Psalmendichtung für ihn wohl das Hauptstück der Arbeit ausmachen. Dabei zollt er der von Albright geförderten traditionalistischen Tendenz seinen Tribut, und er tut das schneller, als die von ihm beigebrachten sprachlichen Argumente es erlaubten. Diese sind nach ihrer Methode beachtenswert, in ihren Ergebnissen aber, weil auf zu schmaler Grundlage ruhend, nicht überzeugend. Tsevat hat eine fleißige Untersuchung vorgelegt, die jedoch mehr Fragen stellt, als sie zu lösen beabsichtigt. J. J. Stamm

Mitteilungen

Bei der Redaktion eingegangene Rezensionsexemplare

M. Tullius Cicero, Laelius vollständig; *De re publica* in Auswahl. Bearbeitet von Hildebrecht Hommel, mit Einleitung von Karl Meister. Heidelberger Texte, lateinische Reihe Bd. 2. F. H. Kerle, Verlag, Heidelberg, 4. Aufl. 1955. 132 S. – Dazu *Wörterverzeichnis* mit Erläuterungen von Hildebrecht Hommel, ib., 50 S.

L. Iuni Moderati Columellae opera quae exstant recensuerunt Uilelmus Lundström et Ake Josephson. Fasc. V Rei rusticae libros octavum et nonum continens. Collectio scriptorum veterum Upsaliensis. Eranos' Förlag, Upsala 1955. 117 S.

Jean Gagé, *Essai sur le culte d'Apollon et le développement du «ritus Graecus» à Rome des origines à Auguste.* Bibliothèque des écoles Françaises d'Athènes et de Rome fasc. 182. E. de Boccard éditeur, Paris 1955. 741 S.

B. A. van Groningen, *Short manuel of Greek palæography.* Second revised edition. Verlag Sijthoff, Leiden 1955. 64 S. 12 Tafeln.

C. J. Herington, *Athena Parthenos and Athena Polias.* Manchester University Press 1950. 70 S.

Scholia vetera in Hesiodi opera et dies recensuit A. Pertusi. Soc. editrice Vita e pensiero, Milano 1955. 229 S.

Ake Josephson, *Die Columella-Handschriften.* Acta Universitatis Upsaliensis 1955/8. 181 S.

K. D. Ktistopoulos, *ΠΕΡΙ ΤΗΝ ΑΝΑΓΝΩΣΙΝ ΤΗΣ ΜΙΝΩΙΚΗΣ ΓΡΑΦΗΣ.* Platon 7 fasc. 2, Athen 1955. 185–240 S.

L. Th. A. Lorié, S. J. *Spiritual terminology in the latin translations of the Vita Antonii.* Latinitas Christianorum primaeva fasc. XI. In aedibus Dekker & van de Vegt, Noviomagi 1955. 180 S.

Otto Seel, *Die Praefatio des Pompeius Trogus.* Erlanger Forschungen, Reihe A: Geisteswissenschaften Band 3. Verlag Universitätsbund, Erlangen 1955. 86 S.

Douze poèmes d'exil de Sénèque et vingt-quatre poèmes de Pétrone, regroupés et traduits par Léon Herrmann. Collection Latomus vol. XXII. Latomus Revue d'études Latines, Berchem-Bruxelles 1955. 139 S.

Robert J. Smutny, *The Text history of the epigrams of Theocritus.* University of California Publications in Classical Philology, vol. 15, Nr. 2, pp. 29–94. Berkeley and Los Angeles 1955.

Max Treu, *Von Homer zur Lyrik.* Zetemata H. 12, Verlag C. H. Beck, München 1955. 332 S.

Erik Wistrand, *Textkritisches zur Peregrinatio Aetheriae.* Göteborgs Kungl. Vetenskaps-och Vitterhets-Samhälles Handlingar. Sjätte Följden. Ser. A. Band 6 Nr. 1. Göteborg 1955. 24 S.

Revista de estudios clasicos, Tomo VI. Universidad nacional de Cuyo, Mendoza 1955. 299 S.